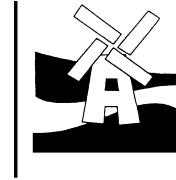


sind Gymnasium
im Gustav-Heinemann-Schulzentrum
Städtisches Gymnasium für Mädchen und Jungen



Konzept zur Umwelterziehung

Leitbild

Die Erhaltung einer intakten Umwelt ist eine wesentliche Voraussetzung eines selbstbestimmten Lebens auch künftiger Generationen von Menschen, sowie aller anderen Lebewesen.

Einleitung

Der Schule kommen hinsichtlich des Bereichs Umweltschutz zwei wesentliche Rollen zu:

Erstens die Erziehung der Schülerinnen und Schüler zu umweltbewusst handelnden Menschen.

Zweitens der umweltgerechte Ablauf des Schulalltags sowie Betrieb aller schulischen Einrichtungen.

Vermittlung im Unterricht

Chemie

Umweltverschmutzung durch Industrie und Haushalte wird von Klasse 7 ab behandelt.

Kl. 7:

- Zusammensetzung von Wasser und Luft (Treibhauseffekt)
- Schrott und Recycling (Metalle)

Kl. 8:

- Streusalz und Kunstdünger als Bodenbelastungen

Kl. 9:

Säuren und Laugen und ihre Auswirkungen (saurer Regen etc.)

Fossile Brennstoffe (Erdöl)

Die allgemein von Gefahrstoffen ausgehenden Risiken sind in allen Stufen durchgängiges Thema.

Physik

Die Belastung der Umwelt durch die Erzeugung von elektrischer und Wärmeenergie wird zunächst in Klasse 6 thematisiert.

In Klasse 9 werden alternative Möglichkeiten der Energiegewinnung und ihre Vor- und Nachteile gegenüber konventionellen Methoden behandelt, speziell: Kernenergie und ihre Folgen (Endlagerung etc.)

Biologie:

Die Biowissenschaften sind heute für die gesellschaftliche Entwicklung weltweit von grundlegender Bedeutung. Ihre Erkenntnisse führen zu Perspektiven und Anwendungen, die uns Menschen als Teil und als Gestalter der Natur betreffen. Biologische Erkenntnisse beeinflussen zunehmend auch politische Entscheidungen. Sie berühren die Fundamente des Wertesystems der Gesellschaft. Es ist ein wesentliches Ziel des Biologieunterrichts, den Schülerinnen und Schülern wichtige Erkenntnisse und Entwicklungen in den Biowissenschaften durchschaubar und verständlich zu machen. Außerdem sollen sie befähigt werden, selbstständig aktuelle Forschungsergebnisse zu bewerten. Der Biologieunterricht ermöglicht den Schülerinnen und Schülern die unmittelbare Begegnung mit Lebewesen und der Natur. Sie verstehen die wechselseitige Abhängigkeit von Mensch und Umwelt und werden für einen verantwortungsvollen Umgang mit der Natur sensibilisiert. Primäre Naturerfahrungen können einen wesentlichen Beitrag zur Wertschätzung und Erhaltung der biologischen Vielfalt leisten und die Bewertungskompetenz für ökologische, ökonomische und sozial tragfähige Entscheidungen anbahnen und ästhetisches Empfinden wecken. Exkursionen und Freilandarbeit sollen den Biologieunterricht durch Praxisbezug bereichern und ergänzen. Der Biologieunterricht eröffnet den Schülerinnen und Schülern Einblicke in Bau und Funktion des eigenen Körpers und leistet so einen wichtigen Beitrag zur Gesundheitserziehung. Dies ist die Grundlage für ein gesundheitsbewusstes und umweltverträgliches Handeln sowohl in individueller als auch in gesellschaftlicher Verantwortung. Das Curriculum Biologie verlangt in allen Klassenstufen - bezogen auf die Gesundheits- und Umwelterziehung - entsprechende praxisorientierte Umsetzungen. Diese sind feste Bestandteile des Unterrichts, von Projektstunden oder auch speziellen Exkursionen

(→ siehe Curriculum und Homepage).

Erdkunde:

Die spezifische Bedeutung des Erdkundeunterrichts innerhalb des Lernbereichs Gesellschaftslehre liegt in der Erfassung des Raumes als Rahmenbedingung menschlichen Lebens. Der Erdkundeunterricht befähigt die Schülerinnen und Schüler, jene raumgebundenen Strukturen und Prozesse zu verstehen, in denen sich naturgeographische, ökologische, politische, wirtschaftliche und soziale Gegebenheiten und Zusammenhänge zu einem Gefüge vereinen, welches den Menschen als räumlich geprägte Lebenswirklichkeit begegnet. Diese räumlichen Strukturen und Prozesse zu verstehen ist notwendig, um zur Bewältigung der Herausforderungen des 21. Jahrhunderts einen sachgemessenen Beitrag zu leisten, damit

- die natürlichen Lebensgrundlagen für Folgegenerationen durch sozial, ökonomisch und ökologisch verträgliches Handeln nachhaltig gesichert,
- die Chancen und Risiken, die mit der zunehmenden Globalisierung, aber auch der Regionalisierung verbunden sind, erfasst,
- durch verantwortungsbewusstes Leben die weltweiten Disparitäten verringert und zukunftsfähige Lebensverhältnisse geschaffen sowie
- durch interkulturelles Verständnis, Wege zu einem friedlichen Miteinander im Sinne globaler Nachbarschaft ermöglicht

werden. Das Fach Erdkunde leistet auf diese Weise auch einen Beitrag zur politischen und zur ökonomischen Bildung. Es macht beispielsweise deutlich, wie konkurrierende Raumsprüche unterschiedlicher gesellschaftlicher Interessensgruppen in demokratischen Verfahren der Raumplanung gegeneinander abgewogen werden müssen. Es vermittelt Kenntnisse über die Naturfaktoren und ihre Wechselwirkungen als Bedingung und Ausdruck des wirtschaftlich handelnden Menschen.

(→ siehe Curriculum und Homepage).

Religion

Im Religionsunterricht wird besonders die Verantwortung des Menschen für die Schöpfung hervorgehoben. In diesem Kontext werden mit den Schülern aller Jahrgangsstufen Gottesdienste zum Thema Achtung vor der Schöpfung geplant und durchgeführt.